

Erfahrungsbericht

Study Abroad

Unitec Institute of Technology

Auckland (Neuseeland)

Sommersemester 2015



Ich studiere momentan im 6. Semester an der HM „Regenerative Energien / Elektrotechnik“ und habe mein Sommersemester 2015 mit dem Study Abroad Program am Unitec Institute of Technology in Auckland, Neuseeland, absolviert.

1 Bewerbung

Wer ein Auslandssemester in Neuseeland absolvieren möchte, kann dies als Exchange oder als Study Abroad Student tun. Der Unterschied zwischen Exchange und Study Abroad besteht in den Studiengebühren, die an die neuseeländische Universität gezahlt werden müssen, und dem Platzangebot. So fallen im Exchange Program keine Studiengebühren an, es gibt aber meist nur wenige Plätze (im SS 2015 gab es einen Platz für Unitec), für das Study Abroad Program muss man die Studiengebühren (SS 2015: \$8000, ca. 5000€) selbst übernehmen, in der Regel bekommt aber jeder, der sich bewirbt, ein Studienplatzangebot.

Ich selbst habe mich zuerst für das Exchange Program beworben, da ich jedoch keinen Platz in diesem Program bekommen konnte, entschied ich mich, mein Auslandssemester trotz der hohen Studiengebühren im Study Abroad Program zu absolvieren. Der Wechsel vom Exchange Program ins Study Abroad Program ist problemlos möglich.

Für beide Programme müssen für die Bewerbung eine englische Notenbestätigung (Transcript of Records, gibt's im Bereich Prüfung & Praktikum), ein DAAD Englischtest und die Anlagen H (Anerkennungsformular) und B (Learning Agreement) mit weiteren Dokumenten eingereicht werden. Der DAAD Englischtest kann kostenlos an der HM gemacht werden und wird mehrmals im Semester angeboten. Im Allgemeinen sollte dieser Test mit dem Schulenglisch gut machbar sein, ich selbst hatte im Test auch öfters das Gefühl, dass es weniger darum geht perfektes Englisch zu demonstrieren, als viel mehr darum, ob sich jemand mit dem Thema Auslandssemester gut auseinandergesetzt hat oder nicht.

Die Anlagen H und B und die darin getroffene Kurswahl an der Partnerhochschule müssen von den Professoren bzw. dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unterschrieben werden. Hier bekam ich viel Unterstützung von den Professoren und hatte wenig Probleme, meine gewählten Kurse anrechnen zu lassen.

Alle Informationen zu Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsablauf bekommt man auch Online auf der Website der HM, auf den Informationsveranstaltungen des International Office zum Thema Auslandssemester, sowie direkt im International Office in der Lothstraße.

Generell bekommt man viel Unterstützung vom International Office, von den Professoren und DAAD Prüfern in der Planung des Auslandssemesters.

2 Finanzierung

Die hohen Kosten, die für ein Auslandssemester anfallen und bei mir durch die zusätzlichen Studiengebühren des Study Abroad Programs noch erhöht wurden, kann man z.B. mit Stipendien abfangen. Empfehlen kann ich aus eigener Erfahrung das PROMOS Stipendium der HM (Vermittlung durch Frau Gierstorfer, International Office) und das Stipendium der Lotte Mühlfenzl - Stiftung (Vermittlung durch Herrn Rehm, FK 04). Beide Stipendien stellen keine Mindestanforderungen an den Notenschnitt. Mit diesen beiden Stipendien kann man ca. 4000€ – 5000€ Gesamtförderung einkalkulieren. Da ich vor meiner Zeit in Neuseeland das Praxissemester absolvierte, hatte ich in dieser Zeit weitere Möglichkeiten, das bereits vorhandene Budget auszubauen.

Auch bei der Finanzierung wird man viel Unterstützung erfahren, wenn man sich mit dem International Office oder den Professoren darüber unterhält.

3 Kurswahl und Studium

Das Semester startet am 1. März und endet je nach Kurswahl Ende Juni. In dieser Zeit gibt es Ende April einen zweiwöchigen mid semester break. Ich selbst habe in diesem Semester vier Elektrotechnikurse belegt, für die ich vor meiner Abreise bereits das OK der Hochschule für die Anrechnung bekommen hatte. Internationale Studenten müssen in Neuseeland drei bis vier Kurse belegen. Alle Kurse kann man vorab Online auf der Unitec Website auswählen und dem International Office in Auckland mitteilen, das die Auswahl anschließend prüft und an die jeweilige Fakultät weitergibt. Wer seine Wahl vor Ort ändern möchte, kann das ebenfalls problemlos tun.

Die Vorlesungen sind verständlicherweise in Englisch, da viele Professoren und Studenten jedoch selbst international und keine Nativespeaker sind, hatte ich nie das Gefühl, dass mein Abiturenglisch für die Vorlesungen nicht ausreichend wäre.

Im Allgemeinen läuft die Vorlesung mit noch höherer Professor – Studenten - Interaktion als in Deutschland ab und hat deshalb meiner Meinung nach einen eher schulischen Charakter. Der Schwierigkeitsgrad der neuseeländischen Kurse war trotz Englisch deutlich geringer als in Deutschland, das wurde mir auch von vielen meiner Mitbewohner aus anderen Studienrichtungen bestätigt.

4 Einreise und Visum

Sobald die Zusage des Studienplatzes der ausländischen Universität vorliegt, sollte der Flug gebucht werden. Fluganbieter für Flüge von München nach Auckland sind z.B. Emirates und Singapore Airlines. Ich selbst entschied mich für Emirates, die kostengünstige Flüge und 30kg verteilt auf eine beliebige Anzahl von Gepäckstücken bieten, was mir erlaubte, meine Gitarre mitzunehmen. Der Gitarrentransport hat hier im Hartschalenkoffer auch problemlos und ohne Schäden am Instrument geklappt.

Wenn das Flugticket gebucht ist, kann man sich für das Studentenvisum bewerben. Das Studentenvisum bekommt man in Neuseeland nur, wenn man ein Rückflugticket oder ausreichendes Vermögen ein Rückflugticket zu kaufen vorweisen kann und es ist Voraussetzung dafür in Neuseeland einzureisen und zu studieren. Die Bewerbungsunterlagen für das Studentenvisum bekommt man online und sie müssen ausgefüllt samt Reisepass vor Abflug bei der neuseeländischen Botschaft in Hamburg eingereicht werden. Laut Botschaft kann die Bearbeitung des Visums bis zu sechs Wochen dauern, in meinem Fall hatte ich das Visum allerdings schon eine Woche nach Antragstellung in Händen.

5 Wohnen in Auckland und Kontakt zu anderen Studenten

Wer an der Unitec studiert, hat die Möglichkeit, direkt im Wohnheim für internationale Studenten auf dem Campus zu wohnen (Campus@Waterview). Alternativ kann man sich auch eine private Wohnung oder eine Homestay Family suchen. Alle drei Varianten sind nicht gerade günstig und man sollte sich bei den letzten beiden auch unbedingt Gedanken darüber machen, wie man jeden Tag auf den Campus kommt. Als öffentliche Verkehrsmittel stehen Busse, einige Züge und Fähren zur Verfügung. Generell kommt man damit überall in der Stadt hin, man sollte jedoch immer viel Zeit einplanen, Züge fahren z.B. halbstündlich, Busse alle 15 Minuten, jedoch lässt sich nicht vorhersagen, wann genau ein Bus an die Haltestelle kommt: Das kann um 7:00 Uhr sein, genauso gut aber auch um 7:15 oder um 7:10, hier gibt es auch nur an wenigen Haltestellen digitale Anzeigen, die über die genaue Ankunftszeit informieren. Wer sich also für eine private Wohnung in der Stadt entscheidet, sollte sich Gedanken machen, ein Auto zu kaufen.

Ich selbst habe mich von vorneherein für das Wohnheim auf dem Campus entschieden, hauptsächlich um sofort Kontakt zu den anderen internationalen Studenten zu haben. Obwohl man 2015 pro Woche (!) \$200 Miete bezahlt und der Wohnkomfort diesem Preis nicht im geringsten gerecht wird, kann ich das Wohnheim trotzdem jedem uneingeschränkt empfehlen und wärmstens ans Herz legen. Der wahre Wert des Wohnheims liegt nämlich nicht im Wohnkomfort sondern einzig und allein in den anderen internationalen Studenten, mit denen man dort zusammenwohnt. So habe ich z.B. ein halbes Jahr in einer 5er WG zusammen mit einem Italiener und drei Indern gelebt, in einem Haus mit jeder Menge Europäer, Amerikaner, Neuseeländern und Arabern. In diesem halben Jahr habe ich also nicht nur sehr viel über die neuseeländische sondern vor allem auch über die indische Kultur kennengelernt, die unerwartet reizvoll und anders ist. Im allgemeinen bietet dieses Wohnheim die Möglichkeit, andere Kulturen intensiv und auf eine Art kennenzulernen, wie es in einer Privatwohnung fast nicht möglich ist.

6 Freizeitgestaltung

Für die Freizeitgestaltung gibt es in Auckland annähernd unbegrenzte Möglichkeiten: Strände, Parks, Museen, erloschene Vulkane, Kunst und Musikaufführungen, Sportevents und Sportangebote, Regionalparks, Kulturprogramme etc. Wer sucht, der findet.

Außerdem bietet Unitec sog. „NZ Experiences“ an, sprich Tages- oder Wochenendausflüge zu verschiedenen Orten und Attraktionen auf der Nordinsel. Ich selbst hatte leider nur Zeit, den Ausflug in die Waitomo Caves mitzumachen, unterm Strich sind alle Angebote aber deutlich günstiger im Vergleich zu Trips auf eigene Faust und laut Erzählung meiner Mitbewohner definitiv jeden Cent wert.

Für die Freizeitgestaltung und das allgemeine Leben in Auckland ist es sicher auch nicht verkehrt, sich im Zusammenschluss mit Mitbewohnern ein Auto zu kaufen, da Auckland im Verhältnis zu München sehr groß ist und generell in Neuseeland die meisten Orte nur mit dem Auto erreichbar sind. Autos gibt's je nach Saison und Qualität zwischen \$900 und \$1500 für ein älteres Auto, Versicherung für ein halbes Jahr gibt's bei AA Insurance für ca. \$350.

Zeit für größere und längere Reisen ist z.B. im zweiwöchigen Mid – Semester Break und nach dem Semester.

Wie die meisten Europäer, die nach Neuseeland kommen, hatte auch ich die Absicht, möglichst große Teile des Landes zu bereisen und die neuseeländische Natur zu erleben. An Natur hat Neuseeland auch eine unglaubliche Vielfalt zu bieten und es ist sehr einfach, Berge, Gletscher, Regenwälder, Strände, Seen, Vulkane, Geysire, Fjorde, heiße Quellen, Höhlen, wüstenartige Sanddünen, einen atemberaubenden Sternenhimmel und vieles mehr zu erleben. Des Weiteren steht eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten wie Skydive, Bungee – Jumping, Jetboat fahren, Delfinschwimmen und Whalewatching zur Verfügung. Ein weiterer Schatz Neuseelands ist neben der Natur allerdings auch die multikulturelle Zusammensetzung der Bevölkerung, hier findet man nicht nur gastfreundliche und hilfsbereite Kiwis, sondern nette Menschen aus allen Ländern der Welt.

7 Fazit

Meine Zeit in Neuseeland war definitiv the time of my life und voller neuer Erfahrungen und Begegnungen. An der Uni konnte ich, dank des andersartigen Unterrichtstils, viele Dinge lernen, die ich so in Deutschland wahrscheinlich nicht gelernt hätte. Zusätzlich blieben mir neben Reisen und unzähligen Wochenendausflügen vor allem meine Mitbewohner aus dem Wohnheim in Erinnerung, Freunde aus der ganzen Welt, mit denen ich dank sozialer Medien weiter in Kontakt bleiben kann und die die Möglichkeit bieten, viele weitere Länder und Kulturen auf einzigartige Weise kennenzulernen.

Meiner Meinung nach sollte sich deshalb niemand, der ein Auslandssemester machen möchte und keinen Exchange Platz bekommen hat, durch hohe Studiengebühren abschrecken lassen, es gibt genügend Finanzierungsmöglichkeiten, wenn man frühzeitig nach solchen sucht. Außerdem kann ich nur jedem empfehlen in das Land der ersten Wahl zu gehen, auch wenn es vielleicht anfangs schwieriger erscheint dort hinzukommen als in das Land der zweiten oder dritten Wahl.

Nach rechts schauen beim Straße überqueren: von links ist in Neuseeland nämlich immer freie Bahn.